

## Protokoll zum

### 1. Bezirksnetzwerktreffen-Scheibbs

**Datum:** 01.12.2020

**Dauer:** 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr

**Ort:** Zoom-Meeting

**Teilnehmer/Teilnehmerinnen:** Julia Eder, Brigitte Drexler, Elisabeth Boenicke, Sylvia Dörfler, Monika Reiter, Michael Pichler, Sylvia Wurzer, Natalie Stöger-Reiter, Carina Reitner-Wadsack

**Protokollführerin:** Carina Reitner-Wadsack

#### 1. Begrüßung:

Nach der Begrüßung der Teilnehmerinnen wurde die Agenda des Treffens besprochen.

#### 2. Vorstellung des Organisationsteams sowie der Teilnehmerinnen:

- Natalie Stöger-Reiter:

Natalie Stöger-Reiter ist Sozialarbeiterin und die fachliche Leiterin im JUSY-Jugendservice Wieselburg. Dies ist eine Jugendberatungsstelle für Jugendliche zwischen 12-25 Jahren sowie deren Bezugspersonen.

- Carina Reitner-Wadsack:

Carina Reitner-Wadsack hat nach der Ausbildung zur Sozialpädagogin das Sonderschullehramt abgeschlossen. Nach vier Jahren Integrationsarbeit in einer Volksschule in Wien hat sie drei Jahre an der Sonderschule Scheibbs gearbeitet und ist momentan in Karenz. Beim Masterlehrgang „Traumapädagogik“ hat sie derzeit vier von fünf Semestern absolviert.

- Sylvia Wurzer:

Sylvia Wurzer hat nach einer kaufmännischen Grundausbildung das Kolleg für Sozialpädagogik abgeschlossen. Frau Wurzer hat im heil- und sonderpädagogischen,

sowie im schulischen und klinischen Bereich gearbeitet, seit 2017 ist sie als Coach für außerschulische Jugendlichen tätig. Derzeit ist sie in Karenz und hat den Aufbaulehrgang zur Case Managerin absolviert.

- Michael Pichler:

Nach seinem Studium der Internationalen Betriebswirtschaft hat er viele Jahre im Projektmanagement gearbeitet, aktuell selbstständig als Coach, Trainer und Berater für (Agiles) Projektmanagement. Auch ist er seit 2007 als Lektor an der Fachhochschule St. Pölten tätig. Aktuell absolviert er die Ausbildung zum Psychotherapeuten (Integrative Therapie) und wird voraussichtlich Ende Jänner 2021 den "Status" (Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision) erreichen.

- Monika Reiter:

Monika Reiter ist ausgebildete Volks- und Sonderschullehrerin und war einige Jahre als Beratungslehrerin im Bezirk Scheibbs tätig. Seit September 2018 ist sie als Diversitätsmanagerin im Fachbereich Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik für pädagogische Beratung und Unterstützung für Schulen der Bildungsregion 3 Mostviertel zuständig (Bezirke Scheibbs, Waidhofen/ Ybbs und einige Schulen im Bezirk Amstetten). Seit Februar 2019 ist sie im Projektteam des Kinder- und Jugendnetzwerkes Mostviertel (KiJuNeMo) tätig und für den Aufbau der Bezirksnetzwerke (SB, ME und WY) zuständig.

- Julia Eder:

Julia Eder ist Klinische Psychologin bei KIPKE in Scheibbs. Dabei handelt es sich um ein Präventionsprojekt für Kinder von psychisch kranken Eltern im Alter von 3 bis 18 Jahre. Der Hauptzuweiser für dieses Projekt ist das Landeskrankenhaus Mauer. Aufgrund der Coronakrise erweist sich dies aber momentan als besonders schwierig, deswegen sind zurzeit Kapazitäten vorhanden. Flyer über KIPKE gibt es auf der Caritas-Homepage.

- Brigitte Drexler:

Brigitte Drexler ist Projektleiterin der Koordinationsstelle „AusBildung bis 18“. Die Koordinationsstelle hat sowohl Kontakt zu den Eltern als auch zu den Jugendlichen und vermittelt diese weiter. Die Vernetzung hat daher einen großen Stellenwert. Momentan gibt es sehr viele Anfragen bei der Koordinationsstelle.

- Elisabeth Boenicke:

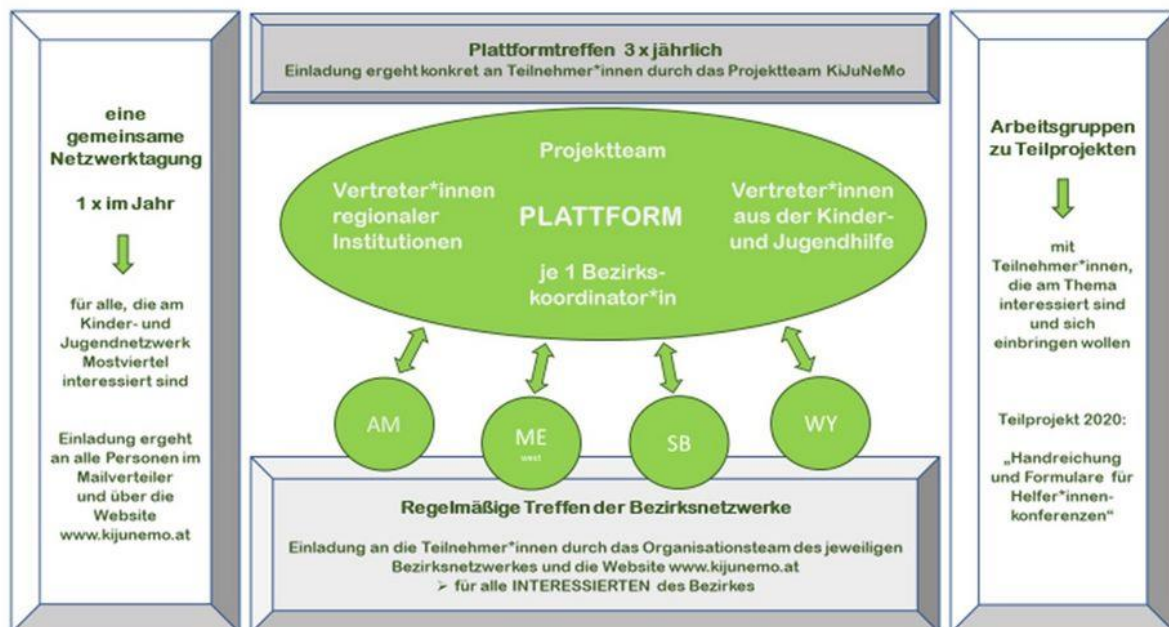
Elisabeth Boenicke hat die sozialpädagogische Leitung im Betreuungszentrum Schauboden über. Hier werden in etwa 100 Kinder und Jugendliche in stationären und teilstationären Gruppen betreut. Für das Jahr 2021 sind ein Neubau und eine Umstrukturierung geplant. Es soll alles familienähnlicher werden.

- Sylvia Dörfler:

Sylvia Dörfler ist eine wissenschaftliche Mitarbeiterin bei D.O.T. (Die offene Tür). Für die Forschungsgruppe steht das Thema soziales Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen im Mittelpunkt. Bei D.O.T. werden Unterstützungsangebote für Schüler und Schülerinnen sowie für Lehrer und Lehrerinnen entwickelt und evaluiert.

### 3. Aufbau und Struktur von KIJUNEMO:

Monika Reiter stellte anhand von Powerpoint-Folien den Aufbau und die Struktur von KIJUNEMO vor.



Des Weiteren stellte Monika Reiter das erste gelungene Teilprojekt, nämlich eine Handreichung für Helferinnen-Konferenzen vor. Diese ist auf der Homepage von KIJUNEMO bei den [Downloads](#) zu finden.

Ebenso wurden die Teilnehmer darüber informiert, dass es die Möglichkeit gibt, sich bei KIJUNEMO auf der Homepage eintragen zu lassen. Ein Anmeldeformular für die Suchfunktion wird per Mail an die Teilnehmerinnen ausgeschickt.

#### **4. Wünsche/ Anforderungen für das Netzwerk Scheibbs:**

In einer Breakout Session haben die Teilnehmerinnen besprochen, was sie sich von den nächsten Bezirkstreffen erwarten bzw. welche Themen sie sich wünschen. Diese Punkte hat die Gruppe hervorgebracht:

- Kennenlernen von anderen Berufsgruppen bzw. Vorstellen der anderen Berufsgruppen – (Überlegung, ob ein Fragebogen/Leitfaden für die Präsentation angefertigt werden sollte)
- Wunsch nach einer möglichst breiten Fächerung der Berufsgruppen
- Liste von Angeboten im Bezirk nach Altersgruppen sortiert, um eine Überschaubarkeit zu gewährleisten
- Fachvorträge (im Vorhinein über die Themen abstimmen)
- Fachvorträge auch bezirksübergreifend nutzen können
- Pausen bei Treffen um sich austauschen und vernetzen zu können
- hilfreiche Links und aktuelle Veranstaltungen/Einladungen wie zum „Tag der offenen Tür“ auf der Homepage bzw. in den Protokollen
- Überlegung, ob eine Hochladefunktion für Flyer/Folder von Institutionen sinnvoll wäre (Befürchtung: persönliches Kennenlernen geht unter und das Vernetzen ist dadurch zu wenig intensiv)
- Wunsch, dass Fallbeispiele/Fallbesprechungen im Hinblick auf die Arbeitsweisen/ Ansätze der unterschiedlichen Berufsgruppen besprochen werden: hier ist ein großes Thema der Datenschutz, Überlegung ob absolut anonymisierte „Musterbeispiele“ bearbeitet werden können

## 5. Netzwerkarbeit in der Coronazeit

Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen wurde besprochen, in welcher Form Netzwerkarbeit in der Coronazeit sinnvoll und gut machbar ist. Folgende Punkte bzw. Anliegen wurden hervorgebracht:

- ZOOM-Meetings:

Die Meetings über Zoom sind eine gute Möglichkeit, da durch das Wegfallen von Fahrtzeiten eine größere Bandbreite an Menschen erreicht werden kann. Brigitte Drexler betonte auch, dass vor allem in der Coronazeit die Zeitressourcen sehr knapp sind und somit Online-Treffen effizienter sind.

- Tageszeit für Treffen gut wählen (Überlegung wann haben die meisten Zeit)
- Überlegung bezüglich eines Online-Treffens im Jahr auch nach der Coronazeit kommt gut an, da man zeitlich und örtlich flexibler ist.
- Überlegung eine Kombination aus virtuellen und persönlichen Treffen anzubieten wobei hier die Organisation anspruchsvoller ist.